

*ecclesiasticis cumulatus esset, tum morte obiit*³¹, *cum potuisset (pavisset Hs.) vivere. Post quem ego quoque in familiam eius vocatus ac loco fratris suffectus partim vidi, partim veridicis ex hominibus accepi, que nunc de illo sum relaturus. Quem bene natum magnisque in rebus versatum esse futurus sermo docebit. Tua tantum dignatio benignas aures adhibeat. Hominis, qui te amat facitque maximi, genus mores et actiones paucis absolvam.*

Heinrich Steinhoff ist zwar als langjähriger Bediensteter Piccolominis belegt, doch von literarischen Aktivitäten dieses aus dem Sauerland stammenden Mannes verlautet nirgends etwas. Der Briefanfang ist ganz in Piccolominis Stil gehalten, und eine Lektüre der nun folgenden biographischen Ausführungen legt sofort den Verdacht nahe, dass sie in Wahrheit von Piccolomini stammen, der hier in der Vergangenheitsform und in der dritten Person über sich selbst spricht. Zu diesem Eindruck tragen auch orthographische Eigenheiten bei, die auf Piccolomini zurückgehen könnten³².

Im Anschluss an die zitierte Einleitung bietet S von fol. 328r (361r) bis 339r (372r) den Text der nachmaligen Kapitel 1 bis 25 des ersten Buchs der *Commentarii*, exakt bis zu jenem Punkt, da die Nachricht von der Eroberung Konstantinopels eintrifft. Deren Fehlen in dem Schreiben an den Kölner Erzbischof lässt vermuten, dass diese Neuigkeit noch nicht bekannt war, als der Text abgeschlossen wurde. Piccolomini erwähnt die Eroberung Konstantinopels erstmals am 12. Juli 1453 in seinem Briefwechsel; am 25. und 26. Juni 1453 hatte er zwei Briefe an Dietrich von Moers und den Kölner Stadtschreiber Johann Vront geschrieben, um ihnen Heinrich Steinhoff zu empfehlen, der nach Köln reisen wolle³³. Wahrscheinlich war Steinhoff gleich danach abgereist und hatte Piccolominis Anthologie samt dem Widmungsbrief mitgenommen.

Nach den chronologisch voranschreitenden Darlegungen, die in die *Commentarii* übernommen wurden, beginnen in S neue Mitteilungen

31) Johannes Steinhoff verstarb zwischen dem 7. April und dem 7. Oktober 1451, vgl. *Repertorium Germanicum* 6 (wie Anm. 30) Nr. 3597 und Nr. 2049.

32) Aus den unten zitierten Textauszügen seien genannt: *extus* statt *aestus*, *spasium* statt *spatium*, *inbesillus* statt *inbecillus*, *lassivus* statt *lascivus*. Vgl. WAGENDORFER, Einleitung, in: Piccolomini, *Historia Austrialis* (wie Anm. 22) 1 S. LVIII mit Anm. 160-162.

33) Der Briefwechsel des Eneas Silvius Piccolomini III, 1, hg. von Rudolf WOLKAN (*Fontes rerum Austriacarum* 68, 1918) Nr. 103 und 104, S. 179-181; Nr. 108 und 109 S. 188-202.